

HEINRICH BÖLL  
ZUM 100. GEBURTSTAG  
AM 21. DEZEMBER 2017



EBERHARD KÖSTLER

AUTOGRAPHEN & BÜCHER

DEZEMBER 2017

KATALOG 172 B

EBERHARD KÖSTLER  
AUTOGRAPHEN & BÜCHER oHG

Eberhard Köstler - Dr. Barbara van Benthem

Traubinger Straße 5 - D - 82327 Tutzing

Telefon [0049] (0)8158 - 36 58

Mobil [0049] (0)151 58 88 22 18

Telefax [0049] (0)8158 - 36 66

info@autographs.de

Alle Autographen unter [www.autographs.de](http://www.autographs.de)



Mitglied im Verband deutscher Antiquare und der  
International League of Antiquarian Booksellers

Geschäftsbedingungen: Es gelten die gesetzlichen Regelungen der Bundesrepublik Deutschland. - Das Angebot des Kataloges ist freibleibend. Bestellungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges ausgeführt. Versandkostenpauschale im Inland EUR 4,50; im Ausland meist 7,50. Für die Echtheit der Autographen wird garantiert. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Tutzing. - Abbildungen und Zitate dienen ausschließlich der Orientierung der Kaufinteressenten und stellen keine Veröffentlichung im Sinne des Urheberrechtes dar. Alle Rechte an den zitierten Texten und den Abbildungen bleiben den Inhabern der Urheberrechte vorbehalten. Nachdrucke sind in jedem Fall genehmigungspflichtig.

1 **Böll, Heinrich**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1917-1985). Porträtphotographie mit eigenh. U. auf der Bildseite. Ohne Ort, Oktober 1959. 14 x 9 cm. Mit einem eigenh. Umschlag von 1983. 120.-

2 **Böll, Heinrich**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1917-1985). Eigenh. Postkarte mit U. Köln, 7. X. 1960. 1 Seite. 150.-

Absage einer Lesung wegen Terminüberschneidung: "[...] Ich habe für den 5. 12. bereits eine Lesung in Berlin zugesagt, die nicht mehr verschoben werden kann [...]", verbunden mit der Zusage, einen Ausweichtermin zu finden. - Verblasst. - Beiliegend eine Porträtpostkarte.

3 **Böll, Heinrich**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1917-1985). Masch. Brief mit eigenh. U. Köln, 30. XI. 1967. 8°. 1 Seite. Briefkopf. 180.-

An den Schriftsteller Manuel van Loggem (1916-1998), dem er rät, sein Manuskript zuerst an die Agentur "Ruhr-Story" und dann an ihn zu schicken. Wegen langer Krankheit habe sich seine Korrespondenz gehäuft.

4 **Böll, Heinrich**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1917-1985). Eigenh. Brief mit U. Köln, 15. XI. 1973. Gr.-8°. 1 Seite. Mit Umschlag. 220.-

An Wolfgang Ignée mit einer Absage. Er brauche ein Jahr, um alles abzuwickeln und alle Versprechen, Reisen und Pflichten einzulösen. Ab Herbst 1974 übernehme er gerne neue Aufgaben.

5 **Böll, Heinrich**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1917-1985). Typoskript mit eigenh. Korrekturen und U. sowie eigenh. Begleitbrief mit U. Köln, 2. IV. 1974. Fol. und 8°. Zus. 5 Seiten auf 5 Blättern. Mit Umschlag. 750.-

I. Rezension von Hilde Domins Buch "Von der Natur nicht vorgesehen - Autobiographisches". Der Text erschien unter dem Titel "Von der Natur nicht vorgesehen. Hilde Domins autobiographische Prosa" in "DIE ZEIT" Nr. 16 vom 12. April 1974 auf Seite 25. - Böll-S. 74.13. - II. An einen Redakteur; die Rezension könne noch vor Ostern erscheinen.

6 **Böll, Heinrich**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1917-1985). 9 eigenh. Briefe mit U., 4 masch. Briefe mit eigenh. U. sowie 2 eigenh. Postkarten mit U. Verschied. Orte, 1974-81. Verschied. Formate. Zus ca. 16 Seiten. Mit 8 Umschlägen. 2.000.-

Umfangreiche Korrespondenz an einen Redakteur über seine Werke, wegen Rezensionen, einen PEN-Kongress, seinen Sohn René, seinen Diabetes, Reiner Kunze, Nadine Gordimer, Andeas Kovacs, Birgit Pausch, Carl Amery, seine Werkausgabe, die BILD-Zeitung u. v. m. - Mit zahlreichen Beilagen von seiner Sekretärin Renate Grützbach und seinem Sohn René.

7 **Böll, Heinrich**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1917-1985). Typoskript mit eigenh. Titel, Korrekturen und U. sowie eigenh. Begleitbrief mit U. Köln, ohne Jahr (Ende September 1974). Fol. und 8°. Zus. 6 Seiten auf 6 Blättern. 750.-

I. "Wo verbirgt der Weise ein [so!] Blatt?" Über Carl Amerys (1922-2005) Buch "Das Königsprojekt"; der Text erschien in "Die ZEIT" Nr. 41 vom 4. Oktober 1974, Seite 25 (unter dem Titel "Galopp mit der Raum-Zeit-Maschine"). - Drucke in: Einmischung unerwünscht (1977) und in der Kölner Ausgabe Bd. 18: 1971-1974. - Böll hat sich mehrfach für Amery eingesetzt; so schrieb er im "Spiegel": "Amery ist als Autor zu schade für den deutschen Katholizismus." - II. An einen Redakteur. Es sei nicht kürzer gegangen; wenn gekürzt werden sollte, könne man telefonieren. Böll sei bis 30. September in Paris.

8 **Böll, Heinrich**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1917-1985). Typoskript mit eigenh. Korrekturen und U. sowie eigenh. Begleitbrief mit U. Köln, 8. II. 1975. Fol. und 8°. Zus. 6 Seiten auf 6 Blättern. 750.-

I. Über Hans Peter Kellers (1915-1988) Buch "Extrakt um 18 Uhr. Verse, Bruchstücke, Prosa, Spiegelungen, ausgewählt von Marguerite Schlüter" (Wiesbaden 1975). Der Text erschien in "DIE ZEIT" Nr. 11 vom 7. März 1975 auf Seite 25 unter dem Titel "Gesprochener Atem. Ein Sammelband und ein Geburtstagsgruß von Heinrich Böll". - II. An einen Redakteur mit der Bitte, das Bibliographische zu ergänzen.

9 **Böll, Heinrich**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1917-1985). Typoskript mit eigenh. Korrekturen und U. sowie masch. Begleitbrief mit eigenh. U. Köln, 2. II. 1975. Fol. Zus. 7 Seiten auf 7 Blättern. 750.-

I. Über Andrej Sinjowskijs (1925-1997) Buch "Stimme aus dem Chor." Der Text erschien in "DIE ZEIT" Nr. 8 vom 14. Februar 1975 auf Seite 18 unter dem Titel "Eine Bombe der Ruhe". Böll unterstütz-

te die russischen Dissidenten vehement. - II. An einen Redakteur über eine geplante Moskaureise. Er spreche nicht in Lübeck über Thomas Mann, weil er dann alles noch einmal lesen müsse; die Ankündigung sei ein Missverständnis.

10 **Böll, Heinrich**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1917-1985). Typoskript mit eigenh. Überschrift und Korrekturen sowie eigenh. Begleitbrief mit U. Köln, 1. VIII. 1975. Fol. und 8°. Zus. 6 Seiten auf 6 Blättern. Mit Umschlag. 750.-

I. "Zeit des Zögerns". Über den Jurij Trifonows Roman "Die Zeit der Ungeduld" (München 1975). Der Text erschien in "DIE ZEIT" Nr. 34 vom 15. August 1975 auf Seite 33 mit dem Untertitel "Jurij Trifonows großer Geschichtsroman aus dem alten Rußland". - II. An einen Redakteur, dem er mitteilt, dass es weder kürzer noch länger gegangen sei und es ihm fast ganz gut ginge.

11 **Böll, Heinrich**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1917-1985). Typoskript mit Überschrift, eigenh. Korrekturen und U. sowie masch. Begleitbrief mit eigenh. U. Köln, 30. VIII. 1975. Fol. Zus. 7 Seiten auf 7 Blättern. 750.-

I. "Ein deutsches Leben, katholisch grundiert." Über Karl Korn's Erinnerungen "Lange Lehrzeit - Ein deutsches Leben" (Frankfurt 1975). Der Text erschien in "DIE ZEIT" Nr. 41 vom 3. Oktober 1975 auf Seite 40 unter dem Titel "Getarntes Dasein. Karl Korn: 'Lange Lehrzeit'". Böll nimmt die "Verdrängungsasketik", das "Ducken" des Verfassers aufs Korn. - II. An einen Redakteur mit Dank über dessen Arbeit über die "Briefe der Dunkelmänner", die Herkunft des Ausdrucks Rotkopfwürger und seine Rezension von Karl Korn's Erinnerungen.

12 **Böll, Heinrich**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1917-1985). Typoskript mit eigenh. Überschrift, Korrekturen und U. sowie masch. Begleitbrief mit eigenh. U. Köln, 31. VIII. 1976. Fol. und 8°. Zus. 6 Seiten auf 6 Blättern. Mit Umschlag. 450.-

I. "Auskunft über die DDR". Über Reiner Kunze's Buch "Die wunderbaren Jahre" (Frankfurt 1976). Der Text erschien in "DIE ZEIT" Nr. 39 vom 17. September 1976 auf Seite 77 unter dem Titel "Reiner Kunze's Prosa: Die Faust, die weinen kann." Kunze erhielt im November 1976 als Folge der Buchveröffentlichung Berufsverbot. Böll hielt auch die Laudatio auf Kunze bei der Verleihung des Georg-Büchner-Preises 1977. - II. An einen Redakteur mit der Bitte, nicht zu kürzen und über die Empfehlung, den Band mit grosser Publicity in Westdeutschland zu veröffentlichen.

13 **Böll, Heinrich**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1917-1985). Typoskript mit eigenh. Korrekturen und U. sowie eigenh. Begleitbrief mit U. Köln, 24. VIII. 1976. Fol. und 8°. Zus. 6 Seiten auf 6 Blättern. Mit eigenh. Umschlag. 750.-

I. Über Carl-Jakob Danzigers Buch "Die Partei hat immer recht - Autobiographischer Roman" (Stuttgart 1976) und Reiner Kunzes "Die wunderbaren Jahre"; der Text erschien in "DIE ZEIT" Nr. 39 vom 17. September 1976 auf Seite 77 unter dem Titel "Sprache ist älter als jeder Staat" mit der Vorbemerkung "Auskunft über das fremde Deutschland: Der Aufbruch der DDR-Literatur in die Gegenwartigkeit." Böll konnte das Pseudonym 1976 noch nicht lüften. Hinter Carl-Jakob Danziger verbarg sich der Schriftsteller und Journalist Joachim Chaim Schwarz (1909-1992). Schwarz stammte aus Berlin, emigrierte 1934 nach Palästina und kehrte als Freund von Louis Fürnberg 1950 nach Ostberlin zurück. Er arbeitete als Reporter, wurde aber bald aus der SED wegen "Beziehungen zu zionistischen Kreisen" ausgeschlossen und ab 1956 vom MfS beobachtet. 1964 übte die SED Kritik an seinen Texten und warf ihm "Beleidigung der Arbeiterklasse" vor, weshalb er ab 1976 seine Romane unter Pseudonym in der Bundesrepublik veröffentlichte. - II. An einen Redakteur. Ganz geheuer sei ihm bei der Rezension nicht geworden. - Beilage.

14 **Böll, Heinrich**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1917-1985). Typoskript mit eigenh. Korrekturen und U. sowie masch. Begleitbrief mit eigenh. Randbemerkung und U. Köln, 26. XI. 1977. Fol. Zus. 5 Seiten auf 5 Blättern. 750.-

I. Über Edgar Hilsenraths Roman "Der Nazi & der Friseur" (Köln 1977); der Text erschien in "DIE ZEIT" Nr. 51 vom 16. Dezember 1977 auf Seite 51 unter dem Titel "Hans im Glück im Blut" mit der Vorbemerkung "Umgekippte Märchenfiguren: obszön und grotesk". - II. An einen Redakteur. Die Rezension sei ein schweres Stück Arbeit gewesen. Erwähnt die "scheussliche Kölner Geschichte" nämlich die Hausdurchsuchung mit Scharfschützen durch das Bundeskriminalamt, der auch die Wohnung seines Sohne René zum Opfer gefallen sei. Man habe, so der Polizeipräsident, "weder Herrn Schleyer noch Terroristen" gefunden, was Böll gallig kommentiert. Der Deutsche Herbst war von einer Polarisierung der bundesrepublikanischen Gesellschaft geprägt. Wer die RAF nicht offensiv ablehnte, galt in konservativen Kreisen als "Sympathisant". Dem Schriftsteller Heinrich Böll warf insbesondere die "Springer-Presse" (Bild-Zeitung) vor, durch seine zögerliche Haltung den Terror zu unterstützen und damit selbst Terrorist zu sein. Diese Diffamierungen führten unter anderem zu Hausdurchsuchungen bei ihm und seinem Sohn. Böll warf den Polizeibehörden vor, so aufgeregt zu sein, dass sie Diffamierungen nachgingen.

15 **Böll, Heinrich**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1917-1985). Typoskript mit eigenh. Korrekturen und U. sowie masch. Begleitbrief mit eigenh. U. Köln, 20. III. 1977. Fol. Zus. 7 Seiten auf 7 Blättern. 750.-

I. Über Alfred Anderschs Buch "Öffentlicher Brief an einen sowjetischen Schriftsteller [Konstantin Simonow], das Überholte betreffend. Reportagen und Aufsätze" (Zürich 1977). Der Text erschien in "DIE ZEIT" Nr. 15 vom 8. April 1977 auf Seite 69 unter dem Titel "Der fragende Reporter. Alfred Anderschs Reportagen, Aufsätze, Reden" und mit der Vorbemerkung: "Alfred Andersch hat einen 'Öffentlichen Brief' an den Schriftsteller Konstantin Simonow geschrieben: der Versuch, den deutschen Komplex gegenüber der sowjetischen Literatur zu heilen." - Alfred Andersch hatte seinen Offenen Brief zuerst am 11. März 1977 in der "ZEIT" veröffentlicht und provozierte damit eine literarische Auseinandersetzung. Noch vor unserer Rezension der Buchausgabe beteiligten sich daran sowohl Heinrich Böll (ZEIT vom 1. April 1977) als auch der Slavist Wolfgang Kasack (ZEIT vom 15. April 1977). Am 11. November 1977 druckte die "ZEIT" schließlich den Schluß jenes "Offenen Briefes", mit dem Konstantin Simonow auf Andersch antwortete. Mit einem Kommentar von Alfred Andersch zu diesem Brief Simonows beendete die Zeitung dann diese deutsch-russische Diskussion. - II. An einen Redakteur. Die Rezension sei ein schweres Stück Arbeit gewesen. Er habe sich in der Schweiz gut erholt, wolle aber bis September keine Rezension mehr verfassen. Auch erwarte er eine Honorarzulage von 100 DM.

16 **Böll, Heinrich**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1917-1985). Typoskript mit eigenh. Titel, Korrekturen, Überklebungen und U. sowie eigenh. Begleitbrief mit U. Ohne Ort (Langenbroich), 1. V. 1981. Fol. und Qu.-8°. Zus. 5 Seiten auf 5 Blättern. Mit eigenh. Umschlag. 750.-

I. "Eine heimatlose Katholikin." Über Vilma Sturms (1912-1995) Buch "Barfuß auf Asphalt - Ein unordentlicher Lebenslauf" (Lebensgeschichte, rheinisch); der Text erschien in "Die ZEIT" Nr. 21 vom 15. Mai 1981, Seite 52. Bölls Titel wurde im Zusammenhang mit Vilma Sturm immer wieder zitiert. - II. An einen Redakteur. Er könne seine Neigung zum Grundsätzlichen nicht unterdrücken, wolle aber einen von ihm zitierten Ausdruck nicht widerrufen.

17 **Böll, Heinrich**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1917-1985). Masch. Brief mit eigenh. Grußwort und U. Hürtgenwald-Grosshau, 20. II. 1982. Fol. 1 Seiten. Mit Umschlag. 250.-

An die Literaturkritikerin Ute Stempel (1942-2016) in Mailand, zum Tod von Werner Steltzer (1917-1982): "[...] Ich kann mir schon vorstellen, welcher Art die Zermürbung war, die ih[n] zur Verzweiflung getrieben hat, wohl auch die Fremdheit, die er wohl - - wie ich - - in dieser betriebsam-fleissigen, auf nackte Effektivität ausgerichteten

Welt, diesem Apparat empfunden hat, eine Fremdheit, die im liberalen, oder gar 'fortschrittlichen' Gewand nicht nur sch[ ]immer ist, auch schlimmer auftritt als in einem möglicherweise 'reaktionären' [...]" - Steltzer war bis 1961 Pressechef der UfA, Düsseldorf, 1961 Mitglied im Wahlkampfteam Willy Brandts, 1961-66 Leiter des Informationszentrums Berlin, November 1968-1970 BMZ, dort Leiter des Pressereferats, dem Bundesminister und dem Staatssekretär direkt unterstellt, 1970-1980 Direktor in der Geschäftsführung von Inter Nationes e.V., Bonn. - Minimal gebräunt.

18 **Böll, Heinrich**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1917-1985). Gedruckte Trauerkarte mit eigenh. Beschriftung und 2 eigenh. U. Köln, Ende August 1982. Qu.-8°. 1 Seite.

150.-

Auf der Karte mit der Traueranzeige für seinen Sohn Raimund, den Bildhauer: "Wir haben viel mit Raimund u. seiner Frau über Rudolf Steiner gesprochen - lesen und lasen viel! Heinrich Böll | Dank u. Gruß Ihr Heinrich Böll." - Beiliegend der Briefdurchschlag eines Briefes von Heten Wilkens (1923-1994; Generalsekretär der Anthroposophischen Gesellschaft) an Böll.

*"In welcher Sprache heißt man Schneckenröder?"*

19 **Böll, Heinrich**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1917-1985). Typoskript mit eigenh. Korrekturen sowie eigenh. Begleitbrief mit U. Hürtgenwald, 31. III. 1982. Fol. Zus. 10 Seiten auf 10 Blättern.

800.-

I. Originaltyposkript zu Bölls Kurzgeschichte "In welcher Sprache heißt man Schneckenröder?"; erstmals veröffentlicht in "DIE ZEIT" Nr. 30 vom 23. Juli 1982 auf Seite 29 unter dem Titel "Calvados. Eine Erzählung". Nachdruck: Kölner Ausgabe Bd. 22 (1979-1983). - Heinrich Böll hat seine literarische Laufbahn mit Kurzgeschichten eröffnet, und er ist diesem Genre Zeit seines Lebens treu geblieben. - II. An drei Redakteure, deren gemeinsamem Urteil er seine Kurzgeschichte unterwirft.

20 **Böll, Heinrich**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1917-1985). Typoskript mit eigenh. Korrekturen und U. sowie masch. Begleitbrief mit eigenh. U. Hürtgenwald, 23. IX. 1983. Fol. Zus. 10 Seiten auf 10 Blättern. Mit eigenh. Umschlag.

650.-

I. Über das Buch des Romanisten Werner Krauss (1900-1976) "PLN - Die Passionen der halykonischen Seele" (Frankfurt 1983; vorher 1946 und Berlin 1980); der Text erschien in "DIE ZEIT" Nr. 42 vom 14. Oktober 1983 auf Seite 85 unter dem Titel "Deutscher Narrenspiegel" mit der Vorbemerkung "In Zuchthäusern der Nazis geschrieben: ein Buch des Widerstands. Sprache als Waffe. Eine Satire



auf den unpolitischen, 'anständigen' Bürger, der blind ins Unheil tappt." - II. An einen Redakteur über die Schwierigkeit, herauszufinden, was "halkyonisch" bedeute. Er sei in Langenbroich und habe es abgelehnt, das neue Buch von Dieter Wellershoff zu rezensieren.

21 **Böll, Heinrich**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1917-1985). Typoskript mit eigenh. Korrekturen und U. sowie masch. Begleitbrief mit eigenh. U. Köln, 29. VIII. 1984. Fol. Zus. 7 Seiten auf 7 Blättern. Mit Umschlag. 750.-

I. Über Václav Havels "Briefe an Olga - Identität und Existenz - Betrachtungen aus dem Gefängnis" (Hamburg 1984); der Text erschien in "DIE ZEIT" Nr. 37 vom 7. September 1984 auf Seite 45 unter dem von Böll in seinem Begleitbrief vorgeschlagenen Titel "Höflichkeit gegenüber Gott". Havel erhielt 1968 Publikations- und Aufführungsverbot. 1978 und 1979 wurde er nach der Veröffentlichung der "Charta 77" verhaftet und 1979 zu viereinhalb Jahren Gefängnis ohne Bewährung verurteilt. - II. An einen Redakteur. Böll habe ringsum unter Turbulenzen zu leiden. Daneben über Havels Ehe mit Olga, von der er geschieden sei, die aber im Gefängnis seine einzige Kontaktperson sein durfte.

22 **Böll, Heinrich**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1917-1985). Eigenh. Brief mit U. mit beiliegender Fotokopie und eigenh. Korrektur. Hürtgenwald, 7. V. 1984. 8°. 1 Seite. Beilage: Fol. 11 Blätter. 200.-

An einen Redakteur mit dessen Eintragung in grünem Filzstift und der Frage, ob er etwas für den Autor tun könne. - Beiliegend eine Fotokopie mit 1 Blatt Biographie des Dichters, PEN-Mitglieds und Dissidenten N. S. Achmetov sowie 10 Bl. mit Übersetzungen von dessen Gedichten.

23 **Böll, Heinrich**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1917-1985). Typoskript mit eigenh. Korrekturen und U. sowie eigenh. Begleitbrief mit U. Hürtgenwald, 16. XI. 1984. Fol. und 8°. Zus. 11 Seiten auf 11 Blättern. Mit Umschlag. 800.-

I. "Die Fähigkeit zu trauern"; umfangreiche Rezension von Wassili Grossmans Roman "Leben und Schicksal". Der Text erschien in "DIE ZEIT" Nr. 49 vom 30. November 1984 auf Seite 91 f. mit der Vorbemerkung "Acht Minuten, die die Welt verändern: Es gibt keine 'verlorenen Siege'". - Der Titel fand für eine Essaysammlung wiederum Verwendung. - Böll-S. 84.52. -II. An einen Redakteur: "[...] Das war ein Brocken [...]".

24 **Böll, Heinrich - Böll, Annemarie**, Übersetzerin (1910-2004). Masch. Postkarte mit eigenh. U. Köln, 6. VII. 1959. Qu.-Kl.-8°. 1 Seite. 50.-

An Hans Dollinger, dessen Brief Heinrich Böll nicht mehr erreicht habe, da er nach Dänemark in Urlaub gefahren sei.